

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radenvornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wllh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 147

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kleinanzeigen 40 Goldpfennig, — Offertgeblühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Freitag, den 26. Juni

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Im Reichstag ist ein Antrag der Regierungsparteien eingebracht worden, die Wirkung der dritten Steuernotverordnung bis zum 15. Juli zu verlängern.

* Im Stenographen des Reichstages wurde die Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer abgelehnt.

* Der französische Ministerpräsident Painlevé erhielt nach den Darlegungen über seine Marokkopolitik ein von großer Mehrheit getragenes Vertrauensvotum in der Kammer.

* Wie im französischen Ministerrat beschlossene Vorbereitungen für die Ruhräumung sollen alsbald beginnen.

* Die Arbeiterpartei hat im englischen Unterhause eine Resolution eingebracht, die sich gegen den Plan des Sicherheitspaktes wendet, da er in seiner jetzigen Form nicht geeignet sei, den allgemeinen Frieden zu fördern.

Die Zolldebatte im Reichstag

(82. Sitzung.)

OB. Berlin, 24. Juni.

Bei der Abstimmung über die Verlängerung der Pachtordnung vom 9. Juni 1920 ging der Reichstag über die Beschlüsse des Ausschusses hin. Es wurde beschlossen, daß sämtliche Pachtverträge, nicht nur die unter 10 Hektar, wieder unter die Pachtordnung fallen, die jetzt bis zum 30. September 1927 verlängert wurde. Abgelehnt wurde der sozialdemokratische Antrag, die Pachtordnung zu einer dauernden zu machen, ebenso der völkische Antrag, wonach die auf Reichsmark abgeschlossenen Verträge nicht unter die Pachtordnung fallen. In erster Beratung wurde die zweite Ergänzung zum Haushalt des Reichswehrministeriums für 1925 ohne Debatte an den Haushaltsausschuß überwiesen.

Reichsfinanzminister von Schlieffen

nahm bei der beginnenden Auseinandersetzung über die Zollvorlage das Wort zur Begründung. Er führte aus, daß der jetzt geltende Zolltarif, der vor mehr als 24 Jahren angenommen wurde, heute absolut veraltet sei. Gleberung und Tarife dieser bisherigen Zollgesetzgebung seien den neuen wirtschaftlichen Verhältnissen gegenüber nicht mehr anwendbar. Es sei notwendig, zu neuen Zollverhältnissen zu kommen, weil sonst die Handelsvertragsverhandlungen zum Stillstand kommen müßten. Durch die Kriegsmassnahmen sei eine Reihe von Zöllen vorübergehend abgebaut worden, die für Industrie und Landwirtschaft unbedingt erforderlich seien. Einiges sei auf diesem Gebiete inzwischen geleistet worden. Es seien im wesentlichen nur noch die großen Gruppen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu berücksichtigen. Und das geschähe in dieser Zollvorlage. Es sei die Pflicht und Aufgabe der Reichsregierung, durch Wiedereinführung der Agrarzölle die deutsche Landwirtschaft als Träger der Volksernährung zu schützen. (Hört! hört! links.) Es soll dabei aber in weitem Umfange Rücksicht genommen werden auf die Verbraucherschaft. (Lachen links.) Die Reichsregierung lehne die Mindestzölle ab und halte grundsätzlich an den Einheitszöllen fest. Zum Schluß bat der Minister, die Zollvorlage beschleunigt, und zwar noch vor den Sommerferien zu verabschieden. (Beifall rechts, Unruhe links.)

Beginn der Parteiaussprache.

Abg. Wiffel (Soz.) erklärte, überrascht zu sein über die außerordentliche Bescheidenheit, mit der der Minister ausgesprochen habe, die Zollvorlage möge noch vor den Sommerferien des Reichstages verabschiedet werden. Habe er diesen bescheidenen Wunsch nur deshalb geäußert, weil die Regierung bereits ein Abkommen mit den hinter ihr stehenden Parteien getroffen habe, die Zollvorlage en bloc anzunehmen? Die Gesamttendenz der Zollvorlage sei so hochschutzzöllnerisch, daß man die Bemerkungen des Ministers, man wolle auf die Verbraucherschaft Rücksicht nehmen, nicht sehr ernst nehmen könne. Von den 924 Einzelpositionen mit über 400 Zolltarifen seien 746 geändert und zum Teil bis 40 % erhöht worden. Der bewußte Hochschutzzöllner der neuen Zollvorlage, die seine Partei auf keinen Fall mitmache, stände eine Ankerung des Außenministers Stresemann entgegen, der in Hamburg erklärt habe, die Abschließung des deutschen Marktes durch Schutzzölle sei undurchführbar. Nicht Belastung des inneren Konsums, sondern Erhöhung der Kaufkraft durch Befreiung von den Zöllen müsse das Ziel sein. Seine Partei werde jeden Weg mitgehen, die Ausnahmefähigkeit des inneren Marktes zu vergrößern, sie lehne es aber ab, dem Großgrundbesitz eine Erhöhung der Grundrente auf Kosten der breiten Massen zu gewähren.

Der deutsche nationale Redner.

Abg. Thomsen (Dn.) meinte, die dem Reichstage vorliegende Zollvorlage solle für den deutschen Außenhandel die Grundlage bilden. Deshalb bedauerten auch seine Freunde, daß die Vorlage so spät erst vor das Haus gekommen sei. Seine Partei sei nunmehr aber der Ansicht, daß die Vorlage so schnell wie möglich verabschiedet werden solle, damit bei den Handelsvertragsverhandlungen die deutschen Vertreter eine Handhabe bekommen. Die Zollvorlage, die nur ein Provisorium sein sollte, habe die Aufgabe des Schutzes der lebensfähigen einheimischen Produktion und die der notwendigen Förderung der deutschen Ausfuhr. Sie dürfe aber nicht zum Zankapfel werden zwischen Verbraucher und zwischen Landwirtschaft und Industrie. (Zustimmung rechts.) Die Zukunft der zwölf Millionen deutscher Industriearbeiter hängt durchaus von der Produktivität der Landwirtschaft ab (sehr richtig, rechts). Seine Partei erachte die Zollsätze in der Vorlage für viele Positionen, auch die landwirtschaftlichen, als geeignete Grundlage für Handelsvertragsverhandlungen zu gering, und hier müsse noch Abhilfe geschaffen werden. Denn die Landwirtschaft sei nun einmal einer der wichtigsten Teile der deutschen Volkswirtschaft. Seine Freunde würden auch dafür eintreten, daß Obst, Gemüse und Gartenbau durch Mindestzölle geschützt würden, was gerade den kleinen Grundbesitzern zugute kommen werde. Der Redner meinte weiter, daß Deutschland jetzt keine langfristigen Handelsverträge brauchen könne.

Das Zentrum für rasche Erledigung.

Abg. Dessauer (Ztr.) hielt die Zollvorlage für unausschießbar. Die deutsche Wirtschaft würde ihren Platz, so meinte er, auf dem Weltmarkt erst wieder einnehmen, wenn einmal die Rechtsbasis für die deutschen Waren im Ausland durch Handelsverträge gesichert sei und andererseits, wenn das Ausland Deutschland wieder brauche. An Freihandel sei nicht zu denken für Deutschland, denn es sei nicht allein auf der Welt. Die notwendigen Industriezölle dürften aber nicht ohne die notwendige

Vor der Ruhräumung

Das Ende des Unrechts.

Berlin, 24. Juni.

Die im französischen Ministerrat gefassten Beschlüsse, mit den Vorbereitungen zur Räumung des Ruhrgebietes und der Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort zu beginnen, sollen schon in den nächsten Tagen in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Die seinerzeit in London beschlossene Vorbedingung für die Räumung am 16. August 1925 war die Erfüllung der Deutschland auferlegten Verpflichtungen. Da die Reparationskommission mittlerweile bezeugt hat, daß Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt hat, ist das Londoner Versprechen auszuführen. Der Abmarsch der französischen und belgischen Truppen soll nun im Juli beginnen. Die Befehle an den französischen Oberkommandierenden in Düsseldorf sollen sofort übermittelt werden. Wahrscheinlich werden zuerst die noch um Dortmund und Gelsenkirchen stationierten Truppen abziehen. Dann wird Bochum und das westliche Ruhrgebiet geräumt. Als letzte Etappe wird Essen freigegeben werden. Damit zusammen hängen Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort geräumt werden.

Endlich! Auffallend war, daß der deutsche Botschafter in Paris plötzlich den französischen Ministerpräsidenten aufsuchte; in der französischen Presse selbst wurde das Auffallende des Besuches selbst unterstrichen. Jetzt erfährt man es, welches der Inhalt der Unterredung gewesen sein soll: die Frage der Ruhräumung. Ist es wirklich so gewesen, daß Herr v. Sösch an Painlevé die Frage gerichtet hat, ob er die Zusage seines Amtsvorgängers Herriot erfüllen und das Ruhrgebiet nebst den drei Städten Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort zum 15. August räume? Dann war diese Frage eine Mannestat. Gleichzeitig soll auch der deutsche Außenminister Dr. Stresemann in Berlin mit dem französischen Botschafter gleichlautende Besprechungen gehabt haben: Wie denkt ihr über die Ruhräumung?

Jetzt hat Ministerpräsident Painlevé im französischen Ministerrat beschließen lassen, in der nächsten Zeit mit den Vorbereitungen für die Räumung des Ruhrgebietes zum festgesetzten Zeitpunkt zu beginnen. Unleugbar ist diese Erklärung in direktem Zusammenhang mit jenen Besprechungen erfolgt, denn der Beschluß erfolgte unmittelbar nach einem Bericht Painlevés über — Marokko. Und hernach sprach man über die französischen Finanzen. Die Mitteilung, daß jetzt schon mit den Vorbereitungen begonnen wird, ist aber nicht unwichtig; denn schon um das kleine Städtchen in und um Dortmund zu räumen, haben die Franzosen neun Wochen gebraucht.

Diese Räumung ist rechtlich ja eine Selbstverständlichkeit, aber wir Deutsche sind ja fast fassungslos vor Freude, wenn die Entente einmal etwas erfüllt, was sie versprochen hat. Feierlich hatten sich auf der Londoner Konferenz im vergangenen Jahre der belgische und der französische Minister-

präsident verpflichtet, nach Jahresfrist zu räumen, und zwar in zwei Schritten an den damaligen Reichskanzler Marx. Es ist erfreulich, daß der jetzige Reichskanzler Dr. Luther kürzlich in seiner Düsseldorf-Rede in schärfster Deutlichkeit darauf hingewiesen hat, daß alles Verhandeln, alle Besprechungen über die Verbesserung des Verhältnisses zwischen uns und Frankreich von vornherein zum Scheitern verurteilt sind, wenn Frankreich seine Zusage nicht halte. Er hatte auch darauf hingewiesen, daß zu dem räumungspflichtigen Gebiet auch jene drei Städte gehören, die 1921 ebenso unberechtigt in französische Hände fielen wie das Ruhrgebiet. Und wir wünschten nur, daß Deutschland den Entschluß Frankreichs mit der Gelassenheit aufnimmt, die daraus entspringt, daß hier nur eine selbstverständliche Verpflichtung erfüllt werden soll. Daß man nun nicht etwa „dankbar“ sein will für eine solche Selbstverständlichkeit. Denn die Voraussetzung der Räumung war die Erfüllung der Verpflichtungen, die wir in London auf unsere Schultern nahmen. Und an ihrer Erfüllung hat das ganze deutsche Volk mitgetragen.

Das Unrecht der dreißig Monate soll nun zu Ende gehen. Und gerade wenn wir auf diese dreißig Monate zurückblicken, so haben wir zur Freude wenig Anlaß. Über tausend Deutsche sind im Einbruchgebiet französischen Verbrechern in Soldatenuniform zum Opfer gefallen. Und dieser mit Blut geschriebene Posten ist nicht ausgleichend. Er wiegt schwerer noch als die furchtbare wirtschaftliche Verheerung, die der französische Einbruch in unser Reiches reichstem Gebiet verursacht hat und der die Veranlassung der wirtschaftlichen Not ist, die noch jetzt über diesem Gebiet hängt. An beides und noch viel mehr denken wir, wenn in zwei Monaten die französischen und belgischen Truppenmassen aus diesen Teilen Deutschlands hinausgehen. Der tausendjährige deutsch-französische Gegensatz ist eine geschichtliche Tatsache und das Auftreten der Franzosen im Ruhrgebiet hat alles getan, ihn zu vertiefen. Nicht wie eine Windsbraut zog das, was am 11. Januar 1923 begann, über das Ruhrgebiet dahin, sondern die Not und die Verdrückung, der brutale Eingriff in das Verbleib der Bevölkerung, die Nichtachtung der einfachsten völkerrechtlichen Bestimmungen, daß sich wie eine schwärmende Wunde in den Leib Deutschlands. Tausende mußten im Gefängnis dafür büßen, daß sie ihrer Heimat dienten; noch ist längst nicht überwunden, was an Gewalttaten geschah.

Aus all diesen Gründen ist Gelassenheit oberste Pflicht unseres Volkes gegenüber dem Beschluß des französischen Kabinetts. Wenn einmal auch Deutschland sein Recht erhält, so vergessen wir darum nicht die zahllosen Fälle, bei denen man sich an Vereinbarungen, Zugeständnisse, ja feierliche Versprechungen nicht gehalten hat. Und an die man sich, wie die Nichträumung der Kölner Zone beweist, auch jetzt nicht hält. Daran denken wir, und darum kann von Dankbarkeit der Entente gegenüber nicht die Rede sein. Freude erfüllt uns nur, daß endlich wieder Millionen deutscher Volksgenossen von dem Unrecht frei werden, das sie dreißig Monate tragen mußten.

erstatteten Schlussberichtes der Interalliierten Militärkontrollkommission über die Generalinspektion vom 15. Februar 1925.

Eine zweite Änderung der Personalabbauverordnungen.

Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf über eine zweite Änderung der Personalabbauverordnungen zugegangen. Es wird darin bestimmt, daß der allgemeine Personalabbau in sämtlichen Reichsverwaltungen und bei den Versicherungsträgern eingeführt wird. Die neue Novelle sieht außerdem wesentliche Verbesserungen zugunsten der Beamten vor.

Steuerpolitischer Protest des Hansabundes.

Der Hansabund veröffentlicht eine Erklärung, in der betont wird, daß das Präsidium des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie mit großer Sorge den bisherigen Verlauf der Beratungen der neuen Steuergeetze im Reichstage verfolgt habe. Das Präsidium stellt erneut fest, daß die grundsätzliche finanzpolitische Einstellung der Reichsregierung von einer für die Zukunft von Staat und Wirtschaft gleich gefährlichen Überschätzung der dauernden steuerlichen Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ausgeht, und daß besonders durch die Zusammenwirkung in Reich, Ländern und Gemeinden der Wirtschaft eine Belastung auf die Dauer auferlegt wird, die untragbar ist und den erhofften Steuerertrag in das Gegenteil verkehren müßte. Es richtet deshalb an die Reichsregierung und den Reichstag die dringende Forderung, die Steuergeetze vor ihrer endgültigen Verabschiedung wesentlichen Abänderungen zu unterwerfen.

Die Ablösung öffentlicher Anleihen.

Im Aufwertungsausschuß des Reichstages gab Abg. Serdt die Ergebnisse der neuen Kompromißverhandlungen über die Ablösung öffentlicher Anleihen bekannt. Danach soll zur Beschaffung der für die Auslösung der Auslösungsrechte erforderlichen Mittel jährlich ein gleicher Betrag einem Tilgungsfonds zugeführt werden. Soweit der Inhalt des Tilgungsfonds nach dem Tilgungsplan erst im späteren Rechnungsjahre zu verausgaben ist, soll er verzinslich festgelegt werden. Die dem Tilgungsfonds zuzuführenden Beiträge sollen so bemessen werden, daß sie unter Zinsrechnung der bei einem Zinssatz von 6 % zu erzielenden Zinseinnahme die Gesamtkosten der Tilgung decken.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Verlängerung der dritten Steuernotverordnung geplant.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes zur Verlängerung der Geltungsdauer der dritten Steuernotverordnung zugegangen, wonach der auf den 30. Juni 1925 bestimmte Termin auf den 15. August 1925 verlegt wird. Die im Artikel 1 des Gesetzes über die Verlängerung der Frist der dritten Steuernotverordnung vom 27. März 1925 bezeichneten Fristen werden aufgehoben. Die gemäß § 5 der dritten Steuernotverordnung geschuldeten Zinsen werden nach diesem Gesetzentwurf nicht vor dem 1. August 1925 fällig. Der Gläubiger kann die Annahme einer früheren Zahlung ablehnen.

Deutschlands Weißbuch zur Entwaffnungsnote.

Die „Materialien zur Entwaffnungsnote“ sind in einem Weißbuch von deutscher Seite zusammengestellt worden. Es enthält u. a. eine Zusammenstellung der in der Note vom 4. Juni erwähnten Noten und Beschlüsse sowie den Wortlaut des von General Walsh an Marshall noch als den Präsidenten des alliierten Militärkomitees

Bergung der Fährte

zugesen war, hat an dem vorgefundenen Material keinerlei Schäden bemerkt. Der Befund habe ergeben, daß die Fährte sich beim Abtreiben gedreht haben muß. Bei den ersten Vernehmungen hätten vornehmlich die Pioniere von einer Panik gesprochen, während die Infanteristen in ihren Aussagen sich mehr zurückgehalten hätten.

Urteil im Mecklenburgischen Tschelaprozess

§ Leipzig, 24. Juni.

Im Mecklenburgischen Tschelaprozess wurde heute, nach 14 Verhandlungstagen, das Urteil verkündet. Es lautet gegen den Angeklagten Tschelap wegen Vergehens nach § 7 des Republik-Schutzgesetzes und Vergehens nach §§ 5, 6 und 7 des Sprengstoffgesetzes sowie Beihilfe zum Mord auf 3 Jahre Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe, gegen den Angeklagten Barake wegen Vergehens nach § 7 des Republik-Schutzgesetzes und Vergehens nach § 6 des Sprengstoffgesetzes auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe, gegen den Angeklagten Winkel wegen Beihilfe zum Mord, Beihilfe zum Hochverrat, Vergehens nach § 7 des Republik-Schutzgesetzes und Vergehens nach § 8 des Sprengstoffgesetzes auf 3 Jahre Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe, gegen den Angeklagten Schmidt wegen Vergehens nach § 7 des Republik-Schutzgesetzes und Vergehens nach § 7 des Sprengstoffgesetzes auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. Die Geldstrafen bei Tschelap, Barake und Schmidt gelten als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 26. Juni 1925

□ **Volks Glaube und Heuernte.** Das Gras, das gemäht wird, so lehrt der Volks Glaube, darf nur mit einer blankgeputzten Sense abgeschnitten werden, sonst verdirbt im nächsten Jahre die Wiese. Weht ein starker Wind, so ist es gut, wenn die Frauen, die das Gras wenden, mit dem Rechen auf die abgemähten Grässhäufen oder auf die Heuhaufen schlagen. Eine für das Heu schädliche Witterung soll zu erwidern sein, wenn die Heurachen in fließende Gewässer getaucht werden. Im sächsischen Vogtlande, in Bayern und in Böhmen glauben die Landleute, daß die Wiese im nächsten Sommer wieder langes und fettes Gras trägt, wenn sich der Besitzer nach der Abfahrt des letzten Heufuhrers auf den Boden setzt und ein lustiges Lied singt.

□ **Luftpostbriefsendungen nach Finnland.** Die Luftpost Hamburg—Rahmö, ab Hamburg 4,30, und die Nachluftpost Berlin—Stockholm, ab Berlin 8,00, bieten günstige Beförderungsgelegenheiten für gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen nach Finnland. Auf beiden Wegen erreichen die Sendungen in Stockholm am nächsten Tage Anschluß an die Luftpost Stockholm—Helsingfors, ab Stockholm 10,00, an Helsingfors 2,00. Die Luftpost ermöglicht eine erhebliche Beschleunigung gegenüber der gewöhnlichen Beförderung.

— **Keine Tarifierhöhung bei der Reichsbahn.** Verschiedentlich wird die Meldung verbreitet, daß die Deutsche Reichsbahn vor neuen Tarifierhöhungen stehe. Wie wir von zuständiger Stelle hören, entspricht diese Meldung in keiner Weise den Tatsachen und ist wohl nur auf tendenziöse Berichterstattung zurückzuführen.

— **Große landwirtschaftliche Ausstellung in Münster i. W.** Vom 3. bis 7. September ds. Js. findet in Münster i. W. eine große landwirtschaftliche Ausstellung statt. Die Vorarbeiten hierzu sind durch die Ausstellungsleitung in Münster i. W., nach einer Mitteilung der Geschäftsstelle der Züchtervereinigungen Münster i. W. so weit gediehen, daß sich ein Bild von der Größe und Bedeutung dieser Schau gewinnen läßt, wie sie in ähnlicher Form das Münsterland noch nicht gesehen hat. Es treten allein etwa 1000 Großtiere in Konkurrenz, wobei es sich durchweg um ausgewachsenes Herdvolvie handelt. Ebenso liegen für die Abteilung Maschinen bereits Anmeldebogen aus allen Teilen Deutschlands vor. Die Schau verspricht demnach höchst reichhaltig und umfangreich zu werden. Anmeldeeschluß für Maschinen und Geräte ist der 15. Juli. Ausstellungsbedingungen sind durch die Ausstellungsleitung in Münster i. W., Schorlemmerstr. 6, zu beziehen.

— **Die Preisgestaltung im Zeitungsgewerbe.** In der Versammlung des Niederrheinisch-Westfälischen Zeitungsverleger-Vereins am 17. Juni ds. Js. in Bochum wurde festgestellt, daß sich die Gesamtaufwendungen für die Zeitungen gerade in der letzten Zeit wiederum so gesteigert haben, daß nach dem Beispiel anderer Bezirke im Reich, wie z. B. Berlin, Rheinland, Nordwestdeutschland, vom Verein den Mitgliedern eine Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise empfohlen werden muß.

— **hk Portersparnis bei Versendung von Postpaketen.** Bei Versendung von Postpaketen lassen sich erhebliche Ersparnisse erzielen, wenn man das Gewicht des Versendungsgegenstandes in der richtigen Weise nötigenfalls auf mehrere Pakete verteilt. Bekanntlich sind Pakete im Postverkehr bis zum Gewicht von 20 kg zugelassen. Im Inlandsverkehr beträgt z. B. die Freigebühr nach der 3. Zone bei Paketen bis 5 kg = 80 Pfg., bei Paketen von 9—10 kg = 2,80 Mk., bei Paketen von 14—15 kg = 4,80 Mk., und bei Paketen von 19—20 kg = 6,80 Mk. Wenn man 10 kg Waren nach der 3. Zone zu versenden hat, würde man, wenn man sie in einem Paket verpackt, 2,80 Mk. zu bezahlen haben. Verpackt man sie in zwei Pakete zu 5 kg, so würde die Gebühr nur 2 × 80 Pfg. = 1,60 Mk. betragen. Noch größer ist der Unterschied bei Versendung von Waren im Gewicht von 14—15 kg. Wenn man diese in einem Paket verschickt, würde man 4,80 Mk. zu bezahlen haben, während die Gebühr von 3 Postpaketen zu 5 kg nur 3 × 80 Pfg. = 2,40 Mk. beträgt. Die Ersparnis beträgt also hier schon 2,40 Mk. Am allergrößten ist der Unterschied, wenn man 19—20 kg in einem Paket anstatt in 4 Paketen verschickt. In diesem Falle würde man 3,60 Mk. an Gebühren mehr zu bezahlen haben. Ein Blick auf die Paketgebühren-Übersicht läßt die vorstehenden Beispiele in der mannigfachen Weise vervielfältigen.

— **Kierspe-BHJ.** 25. Juni. Vom Preussischen Landesfeuerwehr-Verband und Westf. Feuerwehr-Verband wurde den Herren Herrn. Löschner und Theod. Rogge hierselbst, für treue 25 jährige Dienstzeit das Ehrenzeichen für Verdienste im Feuerlöschwesen verliehen.

— **Kierspe-BHJ.** 25. Juni. Der Allgemeine Schützenverein für Kierspe-BHJ. und Umgegend beschloß sein diesjähriges, zugleich erstes Schützenfest Mitte September zu feiern.

Meinerzhagen, 23. Juni. Altersveteranen. Am heutigen Tage begeht Frau Witwe Wilhelm Brune, Alwine geb. Koopmann in Sulenbede ihren 95. Geburtstag. Sie ist die älteste Person in der Gemeinde. Am 22. Juni 1830 erblickte sie als Tochter der Eheleute Johann Heinrich Koopmann und seiner Ehefrau Anna Katharina geb. Meier zu Butmide das Licht der Welt. Ihr Vater war Kriegsteilnehmer am Befreiungskampfe vom schwer auf dem Lande lastenden Joch der französischen Fremdherrschaft. In den Jahren 1809 bis 1813 hielt dieser in den Wäldern der Heimat sich verborgen, um dem französischen Kriegsdienste zu entgehen. 1815 wurde er bei Charleroi verwundet und 1877 als letzter Veteran der Freiheitskämpfer auf dem hiesigen evangelischen Friedhof beisetzt. Nachdem die Tochter den Wilhelm Brune in Hellsteden geheiratet hatte, kauften die Eheleute das Gut zu Sulenbede, wo die Altveteranin über ein halbes Jahrhundert gewirkt hat und jetzt bei ihrem Sohne August ihren Lebensabend bei guter Gesundheit und geistiger Frische verbringt. Wir entbieten der Greisin zu ihrem Wiegenfeste unseren Glückwünsche mit dem Wunsche, daß es ihr vergönnt sein möge, der einst den 100. Geburtstag zu begehen.

Attendorn, 23. Juni. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in dem Dörfchen Helben. Der Landwirtschaftsgehilfe geriet unter einen mit Holz beladenen Wagen. Ein Bruder des Verunglückten befand sich hinter dem Wagen und bediente die Bremse. Als diese versagte, kam der Wagen in ein schnelleres Tempo. Der Verunglückte versuchte die Pferde zurückzuhalten, kam dabei zu Fall und fand in wenigen Augenblicken den Tod.

Siegen, 23. Juni. 35. Westfälischer Feuerwehrtag in Siegen. Die Stadt Siegen stand am vergangenen Samstag, Sonntag und Montag im Zeichen des 35. westfälischen Feuerwehr-Verbandstages. In Verbindung damit feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 60jähriges Bestehen. Die Straßen der Stadt prangten im Festtagschmuck. Bereits Samstag vormittag trafen viele Delegierte und Abgeordnete der auswärtigen Wehren hier ein, um an der offiziellen Verbandstagung teilzunehmen. Das Fest selbst wurde dann abends eingeleitet durch den üblichen Zapfenstreich und einer Begrüßungsfeier mit Konzert, Festessen usw. auf der Eintracht und mehreren anderen größeren Lokalitäten. Der Sonntag vormittag brachte zunächst das große Weiden von mehreren Feuerwehrkapellen, gegen Mittag eine großartige Uebung der Feim. Feuerwehr Siegen am Rathaus, wobei erstmals die neubeschaffene Automobilspitze vorgeführt wurde. Der Glanzpunkt des Festes war der schier endlose Festzug, der sich am Nachmittag durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt bewegte. Die einzelnen Wehren in ihren verschiedenartigen Uniformen, dunklen oder glänzenden Helmen, viele mit Fahnen und Standarten und sonstigen mitgeführten Wehrzeichen, dazwischen die Trommler- und Musikkorps, so bot der Festzug einen malerischen Anblick und zu Tausenden zählte auch die Menge der Zuschauer. Aber auch zu Tausenden zählten die Feuerwehrleute, die sich in dem Festzug zum Festplatz der Eintracht bewegten, woselbst man nach einem Paradezug die schützenden Zelte oder die zunächst gelegenen Lokalitäten aufsuchte. Gegen Abend ließ der Regen nach und so konnte auch der gemütliche Teil des reichhaltigen Festprogramms noch zur Geltung kommen. Am 3. Festtage wurden zunächst vormittags die Verhandlungen fortgesetzt, während das Programm des Nachmittags und Abends ungefähr dem des Vortages entsprach. — Der in allen Teilen glänzend verlaufene 35. Westfälische Feuerwehr-Verbandstag dürfte jedenfalls für die Festgeber und Festgäste, insbesondere auch für die Siegener Bürgerschaft ein unvergeßliches Ereignis bleiben.

Nah und Fern.

□ **Fehrbeilinsfeiern.** Zur Erinnerung an die Schlacht bei Fehrbeil, durch die einst Brandenburg gerettet wurde, fand nicht nur in Fehrbeil selbst, sondern auch in allen umliegenden Ortschaften eine Fünfstagefeier statt. In Fehrbeil feierte man den großen Tag durch historische Umzüge und durch einen Gottesdienst am Denkmal des Großen Kurfürsten.

□ **Die verbotene hundertprozentige Aufwertung.** Die Gemeinde Klein-Obersdorf bei Chemnitz beschloß, die Sparlaffengelder mit 100 % aufzuwerten. Die Sparlaffenverbände sächsischer Gemeinden hatten gegen diese volle Aufwertung Beschwerde erhoben mit der Begründung, daß dadurch Unruhe in den anderen Sparlaffenverbänden hervorgerufen würde. Das Ministerium hat darauf die Amtshauptmannschaft angewiesen, einen Beschluß des Bezirksausschusses herbeizuführen. Dieser versagte dem Vorgehen der Gemeinde Klein-Obersdorf die Genehmigung.

□ **Das Krokodil in der Oder.** Aus einem „Volkslied“, das einst viel gesungen wurde, weiß man, daß es in der Elbe einmal ein Krokodil gegeben haben soll („Drunt in der Elbe sitzt ein Krokodil“). Während dieses Krokodil aber immerhin etwas sagenhaft gewesen zu sein scheint, fand man dieser Tage am Ufer der Oder bei Breslau ein durchaus wirkliches sieben Jahre altes und etwa 90 Zentimeter langes Krokodil. Es stellte sich heraus, daß das Tier schon vor vierzehn Tagen einem Schausteller eines in der Nähe gelegenen Vergnügungsparks entwichen war. Der Besitzer hatte den Verlust bisher geheimgehalten.

□ **Ein letzter Gruß vom Kreuzer „Dort“.** Bei Etwarden am Jadebusen trieb eine Flaschenpost an. Es war eine Brauseflasche, die am 18. Juli 1916 dem Meere übergeben worden war. Sie enthielt die Photographie des großen Kreuzers „Dort“ mit folgenden Abschiedsworten: „S. M. S. Dort“. Die letzten Überlebenden. S. D. S. 18. 7. 1916. S. D.“

□ **Heuschreckenplage in der Herzogswina.** Zum Schrecken der Bevölkerung der Herzogswina sind große Heuschrecken Schwärme aufgetaucht, die die Ansturen zu versichern drohen. Über Moslar sieht man ganze Wälder von Heuschrecken gegen Norden ziehen. Eine Abwehr scheint unmöglich.

□ **Fünf Dörfer vom Wasser weggespült.** Wie aus Amsterdam gemeldet wird, haben in Paloppoischen nahe Malassar auf Celebes große Überschwemmungen stattgefunden; mehrere Gebirgsflüsse sind über die Ufer getreten. Fünf Dörfer wurden vom Wasser weggespült. Der Schaden an Gebäuden und Vieh ist sehr groß; nach den bisherigen Meldungen sind 13 Personen ertrunken.

□ **Schluss der landwirtschaftlichen Wanderausstellung in Stuttgart.** Ohne förmlichen Akt schloß am 23. Juni in Stuttgart die 31. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Im ganzen war die Ausstellung von etwa 250 000 Personen besucht.

□ **Drei Raubmörder verhaftet.** Nach zwei Jahren soll der Raubmord, der an dem Gastwirt Kupprecht in Rohra verübt wurde, seine Aufklärung finden. Der Kriminalpolizei in Nordhausen gelang es, die drei Mörder, den Knecht Hufand, den Knecht Joachim und einen aus Berlin stammenden Wandergesellen festzunehmen.

□ **Eisenbahnunglück.** In der Nähe des Bahnhofes in Singen a. S. ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Eine größere Rangierabteilung mit einem Gaswagen an der Spitze fuhr mit großer Geschwindigkeit auf einen Güterzug mit voller Wucht auf. Die Maschine der Rangierabteilung wurde umgeworfen und in ihrem vorderen Teile vollständig zertrümmert. Bei dem vor ihr laufenden Gaswagen wurden die Räder durch den Anprall zur Explosion gebracht, wodurch zwei Wagen des Güterzuges in Brand gerieten. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

□ **Nach dem Genuß von unreifem Obst gestorben.** Nach dem Genuß unreifer Stachelbeeren erkrankte in Saalfeld eine sechsköpfige Familie an der Ruhr. Ein fünfjähriges Mädchen ist bereits verstorben. In Ebersdorf bei Koburg verstarb ein fünfzehnjähriges Mädchen, das nach dem Genuß von Heidelbeeren Wasser getrunken hatte.

□ **Ein gefährliches Kriegsspiel.** In der Ludovica-Militärakademie in Budapest ereignete sich bei der Probe zu einem die Schlacht bei Leipzig darstellenden Kriegsspiel ein schwerer Unfall. Ein Leuchtkörper explodierte vorzeitig und verwundete vier Zöglinge der Akademie schwer und zwanzig leicht. Einer der Schwerverletzten liegt im Sterben.

□ **Amundsens Rückkehr nach Oslo.** Am 4. Juli wird das Kohlenschiff „A. B. Selmor“ mit dem Flugzeug „25“ und mit Amundsen, Ellsworth, Nijer-Larjen, Dietrichsen, Omdal und Feucht an Bord im Hafen von Oslo einlaufen. Die Flugzeuge „F18“ und „F22“ und die Mitglieder der Hilfsexpedition werden an demselben Tage nach Oslo zurückkehren.

□ **Neue Erdbeben in Japan.** In Japan sind drei neue Erdbeben verzeichnet worden. Das erste erfolgte in Nordjapan, das zweite in Südostjapan, das dritte, das sehr heftig gewesen sein soll, in den Städten Kobe und Osaka. Todesfälle sind bis jetzt nicht gemeldet.

□ **Das Gefährdungs des Luftmörders.** Der Luftmörder an der Rosa Reif aus Grub, Chemiker Michael Popp, hat im Gefängnis in Meiningen auch den Luftmord an der 19 jährigen Porzellanarbeiterin Alma Söllner aus Steinach eingeschanden.

□ **Eine illustrierte Zeitung wegen eines Bildes verboten.** Der Berliner Polizeipräsident hat die erst seit kurzem erscheinende illustrierte Zeitung „Sankt Pauli“ vom Straßenhandel ausgeschlossen, weil ein von ihr als Titelbild gebrachtes Bild „Bulgariische Justiz“ geeignet sei, in stiftlicher Beziehung Argernis zu erregen. Es handelt sich um das auch von anderen illustrierten Zeitungen gebrachte Bild der Hinrichtung der Sozialer Kathedralenattentäter.

□ **Drei schwere Autounfälle.** Das Auto des Frankfurter Bankiers Adolf Cassel geriet auf einer Fahrt nach Kissingen ins Schleudern und überschlug sich. Die 14jährige Tochter des Bankiers wurde getötet, zwei andere Insassen des Wagens erlitten schwere Verletzungen. — Auf einem Wegübergang über die Bahnstrecke Herzogenrath-Stollbach stieß das Lieferauto eines Milchhändlers mit einem Zuge zusammen und wurde völlig zertrümmert. Zwei Personen fanden den Tod. Ein ähnliches Unglück ereignete sich auf einem Wegübergang zwischen Wiedede a. d. Ruhr und Fröndenberg. Auch hier wurde ein Auto von einem Personenzug erfasst und zertrümmert. Eine Frau wurde getötet, drei andere Personen wurden schwer verletzt.

□ **Unfall oder Selbstvergiftung?** Der Wiener Ingenieur Emil Marel hat eine menschliche Gliederpuppe konstruiert, die durch einen Mechanismus sich bewegen und sich ankleiden können sollte. Bei der Arbeit an dieser Erfindung ist ihm nun ein haarstarr geschnittenes Beil auf den linken Fuß gefallen und hat diesen glatt durchgeschnitten, so daß er amputiert werden mußte. Die Wiener Versicherungsgesellschaft Anglo Danubian Lloyd, bei der Marel sich am Tage vor dem Unfall mit fast 400 000 Dollar hatte versichern lassen, behauptet jedoch, daß Selbstvergiftung vorliege und weigert sich, die Versicherungssumme auszuzahlen. Marel erklärt bereits, daß er sich mit der Hälfte der Versicherungssumme zufriedengebe.

□ **Refordflug eines Kinderluftballons.** Ein Kinderluftballon, der am 2. Juni, 5 Uhr nachmittags von einem Schulklassen in Genf losgelassen und mit einem Zettelchen, das den Namen und die Adresse des „Ballonbesizers“ enthielt, versehen worden war, ist, wie jetzt mitgeteilt wird, am 3. Juni, 8 Uhr vormittags, in Solin bei Spalato in Dalmatien von einem andern Schulklassen aufgefangen worden. Der Ballon hat 1150 Kilometer zurückgelegt.

□ **Schwere Unwetter in Italien.** In einem Teile der Abruzzen ist ein Wolkenbruch von unerhörter Gewalt niedergegangen. Besonders heimgesucht wurde Aquila. Das auf dem Feld befindliche Vieh wurde teils von Witzschlägen getötet, teils von den Wassermengen ertränkt. Einige Kirchen und Friedhöfe sind zerstört. Das Dorf Cassa ist fast ganz überschwemmt. Der Pfarrer wird vermisst. Auch Friaun wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Geh. Kommerzienrat Grusser, der auf Grund eines Personalarrestes seiner Gläubiger in Haft genommen worden war, ist, da er schwerkrank ist, wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Dresden. Das Befinden der bei dem Geisinger Autounfall schwerverletzten Personen ist im allgemeinen zufriedenstellend. Lebensgefahr scheint nirgends zu bestehen. Der Führer des Autozuges wurde einstweilen festgenommen.

Bonn. Zwischen Bonn und Siegburg ist ein französisches Flugzeug abgestürzt. Die beiden Insassen waren sofort tot.

Neuyork. Mac Millan hat auf einer Entdeckungsfahrt in die Polargegend die Reibelände des Bay of Foully erreicht. Er fährt nach Sidney in Neuschottland weiter.

Leipzig. Geheimrat Prof. Dr. Parisch, einer der hervorragendsten Vertreter der Erdkunde, der in der ganzen Welt großes Ansehen genöß, ist in Bad Braunsbach an einem Herzschlag gestorben.

Wien. Im Alter von 83 Jahren starb hier der Arzt Dr. Josef Breuer, der eigentliche Begründer der später von Freud ausgebauten Psychoanalyse.

London. „Morning Post“ meldet, daß im Dapatal in Britisch-Zentralafrika ein neues Goldfeld in einer Größe von 8000 Quadratmeilen entdeckt worden sei.

Kleine Nachrichten.

Der deutsche Außenhandel im Mai 1925.

Berlin, 24. Juni. Die deutsche Einfuhr im Mai 1925 beläuft sich auf 1084 Millionen gegenüber einer Ausfuhr von rund 432 Millionen. In der Zeit von Januar bis Mai 1925 betrug die Einfuhr rund 5765 Millionen Reichsmark und die Ausfuhr rund 3444 Millionen Reichsmark. Die reine Wareneinfuhr zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat eine Abnahme von rund 13 Millionen Reichsmark, die Warenausfuhr ist dagegen um rund 58 Millionen Reichsmark gestiegen. Die Passivität der Handelsbilanz beläuft sich im Mai auf 266 Millionen Reichsmark gegen 337 Millionen Reichsmark im Vormonat.

Hochverratsprozess gegen sieben Kommunisten.

Leipzig, 24. Juni. Vor dem Straßengericht des Staatsgerichtshofes in Leipzig begann am Mittwoch unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrates Lorenz ein Hochverrats- und Sprengstoffprozess gegen sieben erzgebirgische Kommunisten. Ihnen wird zur Last gelegt, im Herbst 1923 in Borsdorf aus in Riesa gestohlenen Sprengstoffen Handgranaten hergestellt zu haben.

Der Entwurf einer Reichsstadteordnung.

Saarbrücken, 24. Juni. In Fortführung der Entschleunigung, die die vorjährige Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in Hannover angenommen hatte, hat der Vorstand des Deutschen Städtetages die Beratungen über den Entwurf einer Reichsstadteordnung zum Abschluss gebracht. Der Entwurf bezweckt eine reichsgesetzliche Regelung der zur Vereinheitlichung reifen Grundfragen des städtischen Verfassungsrechts. Ferner hat sich der Deutsche Städtetag in der Frage der städtischen Verfassungsreform auf den Boden der Einkörpersverfassung gestellt, bei der unter dem Vorsitz des Bürgermeisters nur eine Vertretungskörperschaft zur Beschlussfassung berufen ist. Auch der Vorstand des Preussischen Städtetages hat in Saarbrücken beschlossen, für die jetzt im Landtage erörterte preussische Städteordnung die Einkörpersverfassung vorzuschlagen.

Chamberlains Unterhausrede.

London, 24. Juni. Chamberlain hielt heute im Unterhaus, das sowohl von Abgeordneten wie von Zuhörern dicht besetzt war, seine Rede über die Völkervereinigung in Genuß und den Sicherheitspakt. Als Ziel des Sicherheitsvertrages gab Chamberlain an, den Krieg künftig unmöglich zu machen.

Ein kommunistisches Waffenlager beschlagnahmt.

Dresden, 24. Juni. Die politische Polizei hat in Pirna ein kommunistisches Waffenlager beschlagnahmt. Ein Kommunist, in dessen Räumen die Waffen gefunden wurden, wurde verhaftet.

Flug Amundsens mit dem Zeppelin?

Kopenhagen, 24. Juni. Über die nächsten Pläne Amundsens wird hier bekannt, daß Amundsen beabsichtigt, bei einer eventuellen neuen Nordpolexpedition nur ein Zeppelinluftschiff zu benutzen, da die Flugzeuge sich beim Starten und Landen als ungeeignet erwiesen hätten. Eine eventuelle neue Expedition wird darum nicht von Norwegen ausgehen. Amundsen beabsichtigt, nach Deutschland oder Amerika zu reisen, um dort um Unterstützung für seine Pläne zu werben.

In der Kirche ermordet.

Rom, 24. Juni. Als der Kanonikus Capozza heute früh im Dom von Bari die Messe las, wurde er plötzlich von einem Mann, der sich ihm während der heiligen Handlung unbemerkt genähert hatte, durch Dolchschläge ermordet. Eine Frau, die dem Mörder in den Arm fallen wollte, erhielt ebenfalls einen schweren Stich. Der Mörder, ein alter Lebemann, der sein Vermögen vergeudet hatte, wollte sich an dem Kanonikus rächen, weil dieser einer Waise des Mörders, die Abtissin eines reichen Klosters ist, abgeraten hatte, ihren Better zu unterstützen.

Wetter-Aussichten.

28. Juni: Wolken, teils Sonne, Wind, kühl, strichweis [Regenfall],
29. " Wenig verändert,
30. " Sonne, Wolken, kühl.
1. Juli: Sonne mit Wolkenzug, Tags warm,
2. " Raum verändert,
3. " Sonne, Wolken, angenehm,
4. " Heiter, teils Wolken, warm, strichweis gewitterhaft.

Börse und Handel.

Alltliche Berliner Notierungen vom 24. Juni

* Börsenbericht. Die Börse zeigte nach festem Beginn im Verlauf schwankende Haltung. Das Geschäft war sehr klein und wickelte sich im wesentlichen innerhalb der berufsmäßigen Spekulation ab. Es herrschte mit Rücksicht auf den bevorstehenden Ultimo, auf die immer noch nicht geklärte Aufwertungsfrage und auf die heinenden Wechselkursveränderungen über die Zinsvorlage große Zurnachtung. Als günstigeres Moment fielen die Nachrichten über die bevorstehende Klärung des Ruhrgebietes in die Waagschale.

* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,20; engl. Pfund 20,38-20,43; holl. Gulden 163,26-163,68; Danz. 80,92 bis 81,12; franz. Frank 19,53-19,57; belg. 19,37-19,41; schwed. 81,45-81,65; italien. 15,52-15,56; schwed. Krone 112,24-112,52; dan. 81,95-82,15; norweg. 72,46 bis 72,64; tschech. 12,43-12,47.

* Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1406, darunter Bullen 329, Ochsen 263, Kühe und Färsen 814, Kälber 1950, Schafe 5461, Schweine 6921, Ziegen 28. Schweine aus dem Ausland 244. Preise: Ochsen a) 59-63, b) 54-58, c) 47-50, d) 38-43; Bullen a) 58-60, b) 53-56, c) 46-50; Kühe und Färsen a) 58-63, b) 48-52, c) 38-44, d) 28-34, e) 22-25; Fresser 38-46; Kälber a) —, b) 73-78, c) 65-72, d) 55 bis 60, e) 45-50; Stallmastschafe a) 55-61, b) 42-50, c) 28-36; Schweine a) —, b) 81-82, c) 79-80, d) 77-78, e) 74-76, f) bis 72; Säue 72-75; Ziegen 20-25. Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig; bei Kälbern ruhig; bei Schafen und Schweinen glatt.

* Berliner Lebensmittelpreise. (Durchschnittseinkaufspreise des Lebensmittelhandels pro 100 kg. frei Haus Berlin.) Preise in RM. Roggenmehl 0/1 17,25-18,25; Weizengrieß 23-24; Hartgrieß 24,50-25,75; Weizenmehl, 70proz. 19,75 bis 21; Weizenmehl, Auszug 22-23,25; Bruchreis 15-17; Reis 18-20; glasierter Tafelreis 22-31,50; Java-Tafelreis 32-44; Rohkaffee, Brasil 200-236, Zentralamerika 230-305, Röstkaffee, Brasil 250-300, Zentralamerika 315-390, Speisefett, gepackt 65-66; Margarine, Handelsware I 66, II 60-63; Spezialware I 80-84, II 69-71; Mollereibutter Ia 186-191 bis 195-200, do. IIa 173-178 bis 180-190, Auslandsbutter 197-204.

* Markterbericht vom Magerviehmarkt in Berlin-Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt: Auftrieb: Schweine 82 Stück, Ferkel 470 Stück. Marktverlauf: Ruhig, ohne wesentliche Preisveränderungen. Es wurden gezahlt im Engroßhandel pro Stück für Ferkel: 7-8 Monate alt 85-100 Mark, 5 bis 6 Monate alt 65-80 Mark, Ferkel, 3-4 Monate alt 45-60 Mark, Ferkel, 9-13 Wochen alt 27-40 Mark, 6-8 Wochen alt 22-27 Mark.

* Erhöhung der mitteldeutschen Brilletpreise. Mit Wirkung ab 1. Juli 1925 erhöht sich der Preis für mitteldeutsche Brillen, soweit sie aus Brandenburg werden, um 0,60 Mark je Zonne; im Dezember wird der Preis für Hausbrandbrillen noch einmal um den gleichen Preis erhöht werden.

* Produktendörse. Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

	24. 6.	23. 6.		24. 6.	23. 6.
Weiz., märk.	266-269	266-269	Weizfl. f. Br.	13,2-13,3	13,2-13,3
pommerscher	—	—	Roatl. f. Br.	14-14,2	14-14,2
Rogg., märk.	218-222	215-219	Naps	360-370	360-370
pommerscher	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbf.	26-31	26-30
Ruttermehl	200-216	200-216	fl. Speiserbs	25-26,5	25-26,5
Drangermehl	226-245	226-242	Futtererbsen	21-24	21-24
Gafer, märk.	231-239	231-239	Welschen	21-23	21-23
pommerscher	—	—	Werbobnen	21-22	21-22
westpreuß.	—	—	Wien	24-26	24-26
Weizenmehl	—	—	Eupin., hane	10,5-11,5	10-11
p. 100 Kil. fr.	—	—	Eupin., gelb	13,5-15	13,5-14,5
Wln. br. int.	—	—	Serabella	—	—
Sach (feinst.)	—	—	Napsfuchen	15,6-15,8	15,6-15,8
Mrt. u. Not.	34-36,2	33,7-36	Leinfuchen	22,5-23	22,5-23
Roggenmehl	—	—	Erdenschl.	10,2-10,4	10,2-10,4
p. 100 Kil. fr.	—	—	W. Ruchsch.	—	—

Büchertisch.

Ein reichhaltiger, wissenschaftlich wohl begründeter Speisezeitel.

noch dazu in Farben, schmückt mit einer Reihe anderer hochinteressanter Tafeln und Karten die mit anerkannter Pünktlichkeit erscheinende zweite Lieferung des „Kleinen Brochhaus“, Handbuch des Wissens in einem Band. Die beiden Tafeln Nahrungsmittel sind dadurch besonders wertvoll, daß sie die wichtigsten Bestandteile der menschlichen Nahrung nach ihrer Zusammensetzung aus Grundstoffen, ihrem Kaloriengehalt, und als etwas ganz neues auch den Gehalt an Vitaminen in einer ungemein übersichtlichen graphischen Darstellung zeigen. Die Vitamine sind, wie man neuere Forschungen gelernt hat, für die Erhaltung des menschlichen Lebens außerordentlich wichtig und dürfen in der Nahrung nicht fehlen. Wie zeitgemäß der Kleine Brochhaus auch sonst ist, zeigen z. B. die beiden Tafeln Leibesübungen. Die fünf Textbogen der zweiten Lieferung bringen das Ende des „Bolschewismus“ und schließen mit dem Stichwort „Druck“; sie umfassen über 300 Textbilder und wertvolle Uebersichten, wie Botanik, Buchhaltung, Chemische Elemente; sie alle beweisen, daß der Kleine Brochhaus ein wertvolles Hilfsmittel ist, das alle in unserer Zeit erforderlichen Kenntnisse in nutzbar gedrängtester Form vereinigt. Wie rasch die Redaktion, dank der Unterstützung durch die auf moderner Höhe stehenden graphischen Zweige der Firma Brochhaus, den Zeitereignissen folgen kann, beweist der Artikel Deutsches Reich, in dem schon Hindenburg als Reichspräsident genannt ist. Was die erste Lieferung versprochen hat, hält die zweite, und wir können unseren Lesern nur empfehlen, sich die finanziellen Vorteile der Subskription nicht entgehen zu lassen, die bald geschlossen werden soll. Jeder Buchhändler gibt darüber näheren Bescheid. Nebenbei weisen wir auch auf das Preisausschreiben hin, das allen Subskribenten des Kleinen Brochhaus offensteht.

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Rudolf Gürkgen

Adele Gürkgen

geb. Bültebräucher

Cronenberg-Rhld.

Halver

26. Juni 1925.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen unseren aufrichtigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie August Brückmann.

Halver, den 25. Juni 1925.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in den Provinzialstraßen Halver-Lennep, Halver-Deddinghausen und Halver-Kierspe, sowie in den Gemeindestraßen Schwenke-Schwenke-Bhf. und Halver-Anschlag liegt beim Postamt in Halver von heute ab vier Wochen aus.

Telegraphenbauamt Hagen (Westf.)

Bekanntmachung.

Das Vereinen sammeln in den Waldungen der den unterzeichneten Waldbauvereinen angehörenden Waldbesitzern wird hiernach gemäß § 23 der Reg.-Polizeiverordnung Arnberg vom 20. April 1882 bzw. 29. Juli 1905 verboten.

Zum Sammeln von Beeren sind jedoch die Personen berechtigt, die an den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen Erlaubnisscheine für den Preis von R-Mrk. 1.— lösen. Kinder über 10 Jahre müssen im Besitz eines Erlaubnisscheines sein.

Die Polizeibeamten und Förster werden die Kontrolle scharf ausüben. Wer nicht im Besitz eines Erlaubnisscheines ist, wird mit einer Geldstrafe bis zu R-Mrk. 30.— bestraft.

Die vereinigten Waldbauvereine von Halver, Hercheide, Kierspe, Lössenheid Stadt und Land, Meinerzhagen, Halbert e. V.

Geschenk-Artikel!

EB- und Kaffee-Service

in allen Zusammenstellungen.

Tee-Service

Obst-Service

Küchen-Garnituren

Bowlen

Blumenkübel

Likör-Service

Kakao-Kannen

Tabakdosen

Waschgarnituren

in sehr schöner Auswahl.

Wilh. Bell jr., Halver.



Fahrräder u.

Nähmaschinen

sowie deren Ersatz

u. Zubehörteile

kauft man vorteilhaft zu bequemen

Zahlungsbedingungen bei

Wilhelm Diebel,

Kierspe-Bahnhof.

— Reparaturen prompt und billigt. —

Spazierstöcke

schöne neue Muster kaufen

Sie preiswert bei

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Motorräder

Zündapp, — Ardie,

B. M. W.

verkauft bei sehr günstigen

Zahlungsbedingungen —

Alb. Linnepe, Halver.

Telefon 192.

Beim Einkauf

vergessen

Sie nicht



Kannegiesser's Kaffee

In 1/2-Pfund-Packungen aus der Kaffee-Großrösterei Robert Kannegiesser, Barmen Gegr. 1844.

Wäsche-Körbe Reise-Körbe Reise-Taschen Einhol-Körbe

usw. usw.

empfiehlt

Wilh. Bell jr.

Halver.

Tapeten

die neuesten Muster zu billigsten Preisen sind vorrätig bei

W. Bordfeld,

Schalksmühle.

Putze mit



— und im

Haus

sieht's stets

bei dir wie

Sonntag aus!

ATA

Henkel's Putz-

und Scheuermittel

Junger Mann

sucht Stelle in der

Landwirtschaft.

Von wem sagt d. Geschft.

d. M. Anz. Halver.

Mehrere

Mädchen

finden in unserer Drehe-

rei lohnende Beschäftigung

Metallwarenfabrik

P. W. Saurand

Halver.

Ingl. Arbeiter

sucht

H. W. Buschhaus,

Oberbrügge

Bahnhof Vollme-

Schringhausen.

Rauch- u. Kau-

Tabak

Fr. Herm. Bohmer,

Schalksmühle.

Jüngerer

Bursche

der mit Pferden um-

gehen kann sofort gesucht

Dresbach & Cie.,

Halver i. W.

Industrie-Saat-

Kartoffeln

zur Waggonverladung

kauft

Albert Herdepe,

Halver.

Fernsprecher 40.

Erhielt eine Auswahl

hochtragende

Rübe

so wie

Läufer-

Schweine.

Carl Schmale

Halver.

Telefon 28.